

Entwicklung methodischer Standards der Sozialpsychiatrie für die Weiterbildung

Jürgen Junglas, Bonn

DGPPN-Kongress 24.11.2007, Berlin

Weiterbildungs-Ziele

- Wissen
- Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Haltung (Ethik)

FAQ in der Weiterbildung

- Welche Faktoren haben welchen Einfluss auf den Behandlungsplan?
 - Alter, Geschlecht, soziale Schicht
 - Symptome, Diagnose, Struktur
 - Sozialer Kontext, Hilfeangebote, Kultur
 - Psychiater: Menschenbild, subjektive Theorien, eigene psychische Störungen
 - Differenzierte oder allgemeine Psychiatrie?
- Was macht der Pflegedienst?
 - Wie supervidiere ich dessen Anteil?
- Wann ist Ergotherapie sinnvoll?

Lernziele

- ÄApprO
 - ... auf wissenschaftlicher Grundlage praxis- und patientenbezogen ...
 - ... Fähigkeit, die Behandlung zu koordinieren ...
 - IMPP-GK
- BÄK (M-WBO)
 - Erkennung und Behandlung ...
- Subjektive
- Implizite

gASP

gemeinsame Arbeitsgruppe Sozialpsychiatrie

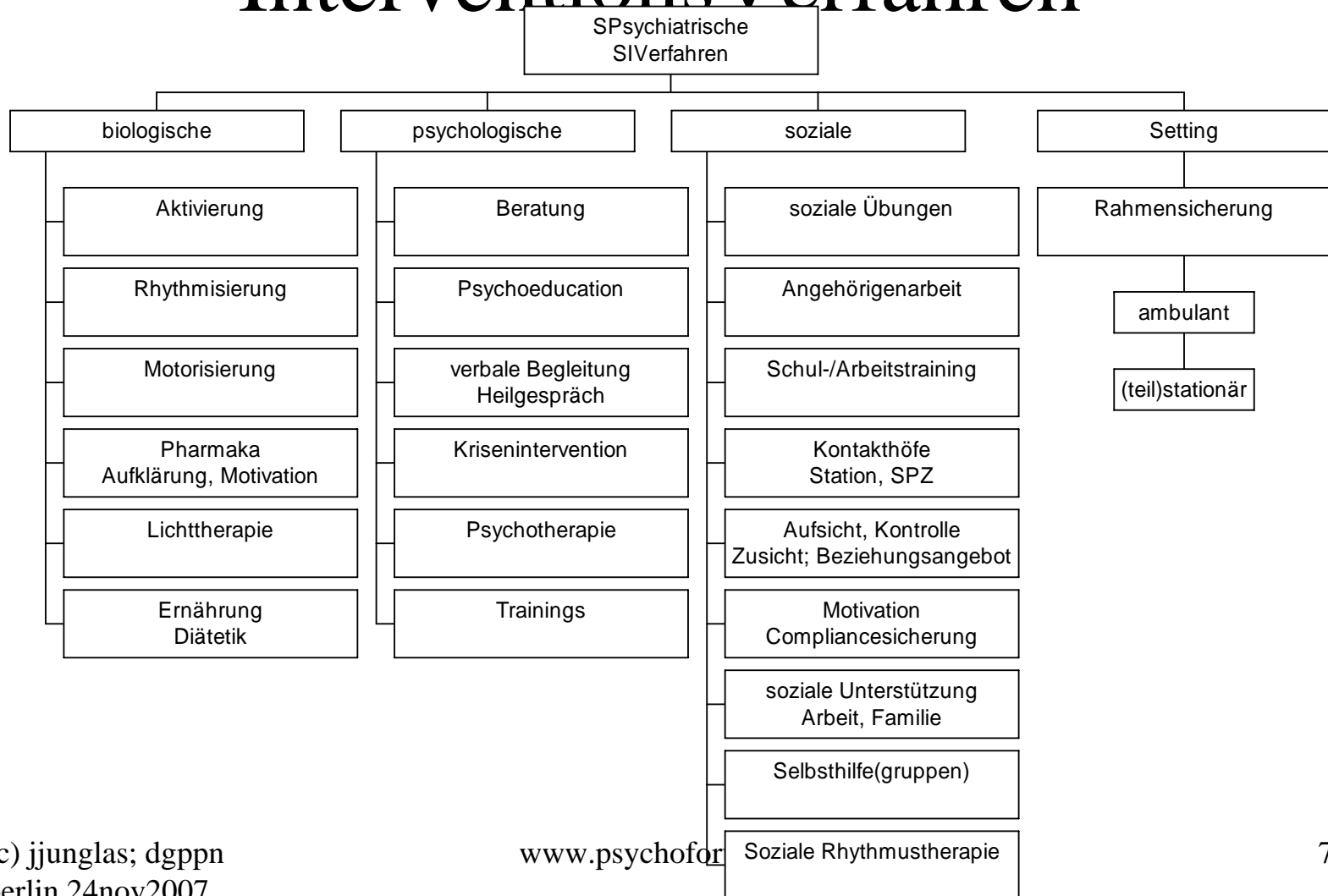
BDK - AG Abteilungen – BAG

DVE – BFLK – SozHeilP?

gASP-Themen seit 1995 (Auswahl)

- Sozialpsychiatrische Kliniken
 - PsychPV, Kollegiale Klinikleitung, Leitlinien DGPPN
- Ergotherapie, Arbeitstherapie
 - störungsspezifisch, Klinikambulanz, Evaluation, Kompendium, Heil- und Hilfsmittelverordnung, Qualitätsstandards, Leistungserfassung und Qualitätssicherung; Kölner Instrumentarium
- Kreativtherapien
 - Tanztherapie, Musiktherapie,
- Soziotherapie
 - Sozialarbeit in der Psychiatrie
- Rehabilitation
 - Berufliche Wiedereingliederung, Beschäftigungsfirmen: Industrieservice, Wäscheservice; Empfehlungsvereinbarung RPK;
- Europäische Sozialpsychiatrie
 - Distrik psykiatrie in Dänemark, Regionalbudget in Frankreich, frz. Psychiatrie
 - Nationale Versorgungsleitlinien
- Sozialpsychiatrische Standardverfahren
 - Integrierter Behandlungs- und Rehaplan
- Gesellschaft für wissenschaftliche Sozialpsychiatrie
 - Wissenschaftliche Jahrestagung DGSMP und DGMS

(Sozial)Psychiatrische Standard Interventions Verfahren



Sozialpsychiatrie ist

- Gesichtslos, aber
- Ideologisch befrachtet
- Vieldeutig
- ?Teil der Sozialmedizin?
- Vergesslich
 - Nur was gelehrt wird, wird tradiert

Martin Wollschläger 2001

- ... sozialwissenschaftlich-psychologische sowie sozialphilosophische erweiterte Zugang ...
- ... Bei gleichzeitiger Bedeutungsminde rung der naturwissenschaftlich-medizinischen Perspektive ...
- Demokratisierung der Psychiatrie durch gesicherte Macht- und Gewaltenteilung
- Unter dem Dach einer anthropologischen Psychiatrie

Qualitätsziele (APK 1996) u.a.

- Förderung von Verantwortungsfähigkeit, Krankheitsverständnis und Compliance
- Förderung der sozialen Integration
- Schutz der Würde der Patientinnen und Patienten
- Schadensvermeidung, soziale Schutzfunktion
- Orientierung der Behandlung am Individuum
- Integration der verschiedenen Therapieverfahren und –angebote / Multiprofessionelle Behandlung
- Außenorientierung: Vernetzung psychosozialer Hilfen und Vermittlung nichtpsychiatrischer Hilfen
- Erhaltung und Förderung der personellen Ressourcen (der Klinik bzw. Praxis)

Weiterbildungsstandards

Bio Psychiatrie	Psychotherapie	Sozial Psychiatrie
Theorie	Theorie	??
Erfahrung	Fälle	Fälle
Anleitung	Supervision	Supervision

Vergleich zu Biologischer Psychiatrie und Psychotherapie

- Andere Inhalte
 - Gesundheit und Krankheit
 - (soziale) Faktoren
- Andere Kontaktformen und Gesprächstechniken
 - Beratung, Psychoeducation
 - Empowerment
- Andere Personen
 - Angehörige
 - Netzwerker
- Andere Settings
 - Casemanagement

Krankheitsmodelle

- Neuro-soziale Brüche?
- Am Begriff der Teilhabe (Partizipation) orientiert?
 - ICF
 - GAS

Methodologie und Methodik

- Metatheorie
 - Eher verstehend, weniger erklärend
- Axiome? Definitionen
- Empirische Wissenschaft mit klinischer Relevanz und ökologischer Validität
- Forschungsschwerpunkte:
 - (vergleichende) Einzelfallstudien, Feldstudien
 - Versorgungsforschung
- Vermittlung: Lehre und Fort- und Weiterbildung

Theorie-Praxis-Ebenen

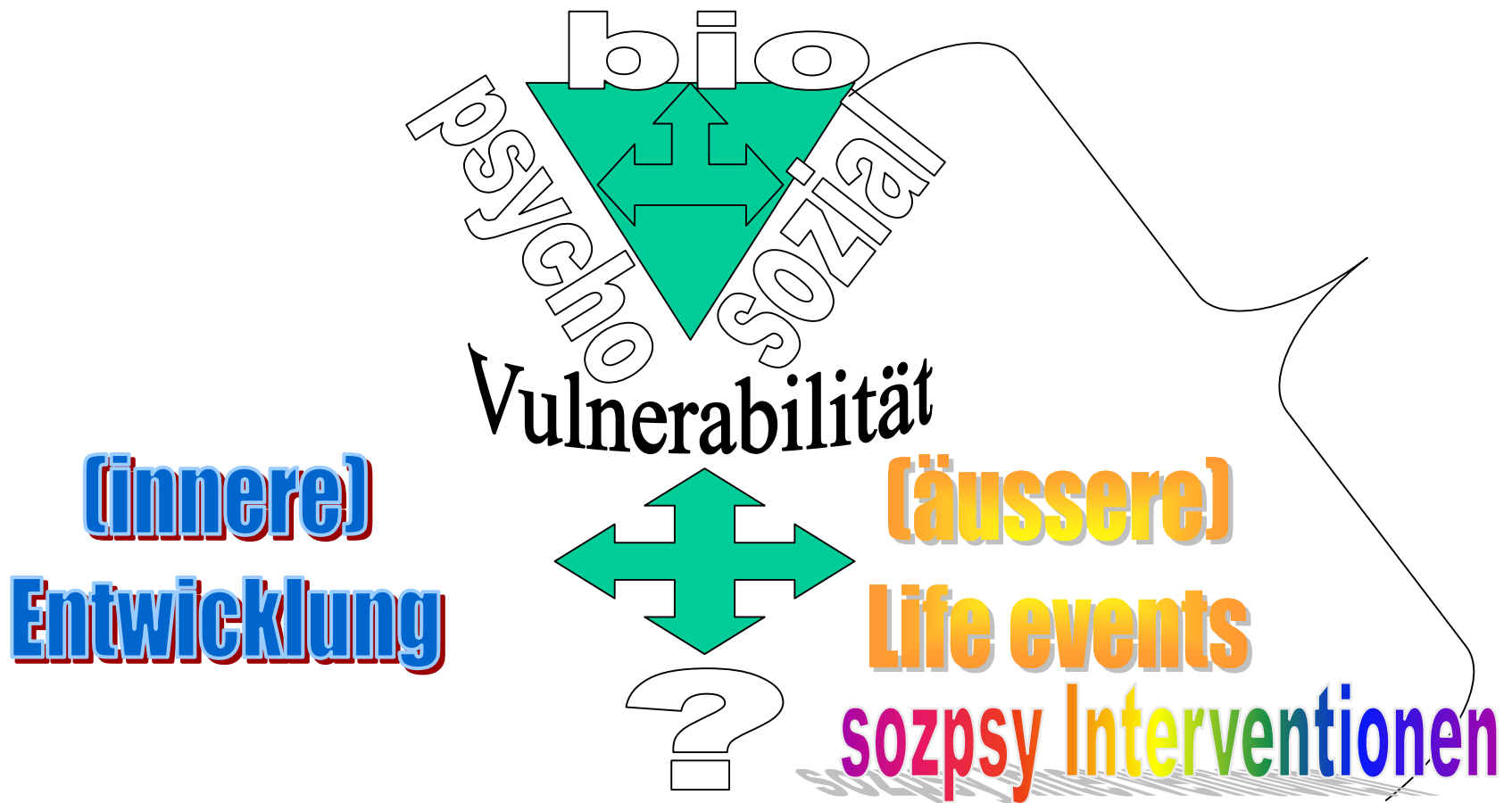
„Schule der (Sozial)Psychiatrie“

- (Meta)theorien
 - Systemtheorie
 - Entwicklungspsychopathologie
 - PEF
 - EbP (RCT nicht stärkstes Paradigma)
 - Bio-psycho-sozial (und multiprofessionell)
 - Versorgungsleitlinien
 - GPV
- Forschung
 - Feldstudien
 - Fallstudien, Fallvergleichsstudien
- Praxis(Vermittlung)
 - Übung
 - Laufende Supervision
 - Fallkonzeptionen
 - Regionale (Versorgungs)Netztätigkeit
 - Teamleitungskompetenz

Allgemeine und spezielle (Sozial)Psychiatrie

alter	F0	F1	F2	F3	F4	F5	F6	F7,8	F9
0-11									
12-18									
18-25									
25-45									
45-65									
>65									

Bio-psycho-soziales Vulnerabilitäts-Stress-Modell



- Bio
- Psycho
- Sozial
 - Vermittlung und Begleitung von bio + psycho
 - Nutzung sozialer Einflüsse
 - Modifikation sozialer Einflüsse

Kompetenzenerwerb

- Aufklärung und Überwachung der Psychopharmakotherapie
- Kooperation oder „Führung“ assoziierter Berufsgruppen im Behandlungsplan (PED, Ergo, Moto/KG, SozPäd/Arb ...)
- Psychoeducation
- Angehörigenkontakte (einzeln, Gruppe)
- Kinder psychisch kranker Eltern: Hilfe organisieren
- Gestaltung der Partizipativen Entscheidungsfindung
- Nachsorge und Überleitungstherapie bei Therapiewechsel oder – abbruch
- Kooperation mit oder Entwicklung von Krisendiensten
- Sozialräumliche Arbeit (Social capital)

Milieuthherapie; z.B. Redl 1953

- Schaffung von zuverlässigen, durchschaubaren, vertrauensvollen sozialen Strukturen
- Übereinstimmung der vermittelten und gelebten Wertsysteme
- Verlässliche Gewohnheiten, Rituale, Verhaltensregeln
- Auswirkung des Gruppenprozesses erkennen und beachten
- Beachtung der „Verträglichkeit zwischen den Gruppenmitgliedern“
- Beachtung der gelebten Einstellungen und Gefühle des Personals
- Berücksichtigung des Verhaltens der "anderen"
- Auswahl von Tätigkeit im Gesamtkontext der Kinder
- Koordination von Raum, Zeit, Ausrüstung mit der jeweiligen Situation
- Berücksichtigung der „Außenwelt“
- Erwachsene als Mittler zwischen den Heranwachsenden
- Therapeutische Elastizität

Thesen

- Überprüfbare Sozialpsychiatrische Standards könnten helfen, die Methodik und deren Vermittlung weiter zu entwickeln
- Die sozialpsychiatrische Kunst wird durch einen Methodendiskurs gestärkt, der den bunten Strauß subjektiv angemessener Vorgehensweisen bewertet
- Die Finanzierung sozialpsychiatrischer Forderungen muss sich zunehmend der evidenzbasierten Überprüfung stellen.
- Die personelle und finanzielle Förderung von Einzelfall- und Feldstudien limitiert die Entwicklung der Sozialpsychiatrischen Methodik